

äusserst schwache, an *S. aurita* erinnernde Behaarung der im Trocknen leichter sich etwas schwärzlich verfärbenden Blätter und die kaum wahrnehmbare Vertiefung der Nervatur auf der Oberseite derselben. Ich nenne den Bastard nach dem Entdecker **S. Murrii**.

Ich füge hier hinzu, dass ich an einem Strauche von *S. purpurea* am Rande des Teiches in Olszanica bei Stadt Jaworou in Galizien einzelne Zweige fand, deren alle Blätter in der Form ganz ähnlich denen des Bastardes sahen, während andere Zweige ganz normale Blätter besaßen. Ein ähnliches Verhältniss fand ich bei *S. Caprea* auf den Miodoboryer Kalkhügeln an der galizisch-russischen Grenze. Hier hatten die meisten Zweige des Baumes normale Blätter, dagegen waren alle Blätter eines Astes beidendig gleichmässig stark verschmälert und besaßen dieselben bei einer Länge von 7.5 cm eine Breite von 2 cm, während sie sonst nichts auffallendes an sich zeigten.

Lemberg, am 10. April 1898.

Zur Flora von Ober-Steiermark.

Von J. Freyn (Prag).

(Fortsetzung).¹⁾

Anemone baldensis L. Reiting. In Felsspalten an der Auszweigung des Bechelgrabens zwischen Grieskogel und Gösseck, 2080 m.

Ranunculus parnassifolius L. Reiting: Im feuchten Gruss des Gössecks nur an einer einzigen Stelle; in 2180 m eine apetale, aber reichlich fruchtende Form. — Dieser Fund ist höchst bemerkenswerth. Einmal ist das Vorkommen dieser Urgebirgspflanze auf Kalk merkwürdig und dann war dieser Fund so weit im Osten am allerwenigsten zu gewärtigen. *R. parnassifolius* fehlt sowohl in Salzburg, Ober- und Unter-Oesterreich und Krain, sowie überhaupt weiter östlich; seine nächsten Standorte befinden sich an der tirol-kärntnerischen Grenze um volle zwei Längengrade westlicher und etwa $\frac{3}{4}$ Grade südlicher. Der steierische Standort ist also der nördlichste und östlichste bisher bekannt gewordene dieser Art. Er ist östlicher als die westlichen Grenzpunkte des Verbreitungsgebietes von *R. crenatus* W. K., dieser ostkarpathischen Pflanze, welche merkwürdigerweise gar nicht weit vom Reiting ihre Westgrenze erreicht.

R. alpestris L. Auf schattigen Felsen an der Mündung des Griesgrabens in den Johnsbach unterhalb Johnsbach. 650 m. Am 17. August vereinzelt noch in Blüte!

R. aconitifolius L. (der echte mit abstehtender Behaarung der Blütenstiele und breitelliptischen Blattabschnitten). Im Felsengeröll am Fusse des Hochzinödl's beim Gamsbrunnen. 1600 m.

¹⁾ Vgl. Nr. 5, S. 178.

R. acris L. Reiting: Fette Alpentriften des Grieskogls, an der Schneide des Bechelgrabens gesellig, 1900 m. Ganz typische, sowohl grosse, als auch kleine Exemplare.

Caltha alpestris S. N. K., Beck Fl. v. Nied.-Oest. 394. Am Gamsbrunnen mit *Ran. aconitifolius*, 1600 m.

Aconitum Napellus L. β *typicum* Beck (Staubfäden wollhaarig). Ueberall zwischen Latschen von der Koderalm bis zum Ennseck und Sulzkaarhund, 1300—2000 m.

Arabis intermedia Freyn in Oest. Bot. Zeitschr. XXXIX (1889), p. 133 (non Brügger; von Letzterem daher in *A. Freynii* umgetauft) = *A. arenosa* Beck fl. Nied.-Oest., wenigstens zum Theile. Hochthor: im Gefelse des Rosskaars am Ausklange des Pflanzenlebens, 1800 m.

Sisymbrium strictissimum L. α *typicum* Beck. Freyenstein: Ränder der Nadel- und Mischwälder zwischen Schloss Freyenstein und dem unteren Tollinggraben; Thonschiefer, 615 m.

Draba austriaca Crantz (= *D. stellata* Jacq. teste Beck). Reiting: Felsige Stellen des Grieskogls, 2080—2140 m.

Petrocallis pyrenaica R. Br. Reiting: Verbreitet auf den höchsten steinigen Stellen vom Grieskogel bis auf den Gipfel des Gössecks, 1900—2200 m.

Thlaspi alpinum Jacq. Gesäuse: Auf einer vom Gstatterstein herabreichenden Muhre unterhalb Gstatterboden, unfern der Strasse. bei nur 560 m Seehöhe. Hochthor: Im Felsengeröll des Tellersack einzeln, 1750 m, und im Rosskaar am Ausklange des Pflanzenlebens. 1850 m. Reiting: Felsige Triften des Grieskogls, 2100 m.

Helianthemum glabrum A. Kern. Hochthor: Ueberall auf grasigen und offenen steinigen Stellen zwischen Krummholz. vom Gamsbrunnen (1600 m) bis zum Ennseck (1630 m), Tellersack (1700 m) und in's Rosskaar (1850 m); am 18. August in Blütenfülle und eine Zierde des Pflanzenwuchses bildend. Reiting: Steiltritt des Grieskogls gegen die Breitschlucht noch bei 1900 m.

Polygala comosa Schrank α *typica* Beck. Steiniger Gipfel der Friesing-Wand bei Freyenstein, 1060 m. Eine sehr breitblättrige Form.

Dianthus plumarius L., Koch. Neilreich. Beck. Röthlich blühend mit voriger.

Silene Antelopum Vest (*S. Cucubalus* γ *latifolia* Rehb.). Kraubat: Auf Serpentin und Chromeisenstein im Wintergraben, 750 m. Der Standort findet sich in der Thalsohle an der Ausmündung eines Stollens gegenüber dem grossen Erzbruche und ist kühl und etwas nass.

S. alpestris Jacq. Johnsbach-Thal: Ueberall auf Felsen und im Gerölle, vom Griesgraben bis zur Mündung des Baches in die Mur, 600—650 m.

Sagina Linnaei Presl β *macrocarpa* Beck. Sehr üppig und vielblütig an offenen Stellen zwischen Krummholz am Tamischbachthurm. 1950 m.

Moehringia polygonoides MK. β *ciliata* Beck. Johnsbach-Thal: Im Gerölle des Griesgrabens, unmittelbar an der Strasse, 650 m.

Cerastium glaciale Gaud., Gremliflore de la Suisse, p. 143 (= *C. uniflorum* Murith). Reiting: Felsige Stellen im obersten Bechelgraben zwischen Grieskogel und Gösseck, mit *Anemone bal-densis* und *Valeriana celtica*, 2080 m. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora des Riesengebirges und seiner Vorlagen.

Von V. v. Cypers (Harta).

(Fortsetzung.¹⁾)

Chenopodium polyspermum L. Am Gartenzaun, auf Schuttplätzen und am Damm in Harta.

Ch. vulvaria L. Auf wüsten Plätzen in Arnau massenhaft, um Hohenelbe, wie es scheint, fehlend.

Rumex sanguineus L. In Harta, als Gartenflüchtling.

R. aquaticus L. Vom Mädlesteg bis nach Harta auf Schotter der Elbe und längs der Ufer verbreitet.

Polygonum mite Schrk. Lichte, feuchte Waldstellen bei Märzdorf bei ca. 500 m.

Daphne mezereum L. Um Hohenelbe, Harta, Pelsdorf verbreitet.

Thesium alpinum L. Nächst der Elbe in der Weissbach bei Harta, 430 m.

Campanula rapunculoides L. v. *parviflora* Čelak. Auf trockenen Felslehnen am Elbehang in Pelsdorf.

C. latifolia L. Fuchsberg und Weissbach bei Harta.

Hieracium stoloniflorum W. et K. f. *microcephala* Čelak. Waldrand in Luisenthal bei Niederhof, 720 m.

H. praealtum (Vill.) K. v. *obscurum* (Reichb. ampl.) und f. *radio-caule* Tausch am Eisenbahndamm in Harta; v. *collinum* (Gochn.) Eisenbahndamm in Harta, Elbedamm in Fuchsberg und Niederhohenelbe.

H. sudeticum Fr. subsp. *Fritzei* (F. Schz.) Weisse Wiese (C. Hoffmann).

H. bohemicum Fr. Schüsselbauden (Herb. Kablik).

H. silvaticum Lamk. v. *alpestre* Uechtr. Abhang des Ziegenrückens (1200 m); v. *Knafii* Čelak. Bahngrube in Harta.

H. prenanthoides Vill. v. *dentatum* Tausch. Weisswassergrund, 860 m.

H. auriculaeforme Fr. (*H. auricula* \times *pilosella*). Am Piner bei Langenau.

¹⁾ Vgl. Nr. 5, S. 185.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Freyn Joseph Franz

Artikel/Article: [Zur Flora von Ober -Steiermark. 224-226](#)